

Redaction Idr W. Levysohn.

Montag den 21. März 1856.

Wissenschaftliches.

Ueber Beleuchtung.

(Fortsetzung und Bechluss.)

Die gehörige Leuchtfähigkeit eines Gases wird die erste Bedingung der Gasbeleuchtung sein. Sodann kommt bei dem täglich wachsenden Vorbrauche der Preis der verwendeten Stoffe sehr in Betracht. Ein jedes Land wird sich den Stoff wählen, den es am Billigsten erhalten kann; da aber das sogenannte öl-bildende Gas das Ideal der Beleuchtung bildet, so wird man bei jeder Gasbeleuchtung auf die Erzeugung eines Gases sehen, das möglichst reich an diesem ölbildenden Gase sei. Manche an sich wohlfeile Stoffe, wie sonst kaum brauchbare Sorten von Ketten oder Harzen, würden doch bei so ungewöhnlich gesteigertem Bedarf zu theuer werden.

Diese Rücksicht nun hat in das Aufsuchen tauglichen Materials zur Beleuchtung eine ungemaine Regsamkeit und unter andern auch die Entdeckung des Holzgases durch Pettenkofer in München zur Folge gehabt, das erfolgreich mit dem Steinkohlen- und Delgase wetteifert, während es in der Form, in welcher es sich bei der trocknen Destillation des Holzes entwickelt, früher eine verhältnismäßig nur geringe Menge von Leuchtgas enthielt und von den Holzgeistfabrikanten zum Heizen ihrer Destillirapparate verwendet wurde. Das Holzgas ist gegenwärtig schon in mehreren Städten Deutschlands mit bestem Erfolg benutzt.

In England ist die Bereitung des Steinkohlengases eine allgemeine; das Delgas hat übrigens viel höhere Leuchtkraft und ersetzt dadurch, außer den einfachen Einrichtungen zu seiner Gewinnung, so ziemlich die größere Kostbarkeit des Rohmaterials. Uebrigens sucht man noch immer auch auf diesem Gebiete nach dem an sich oder örtlich billigsten Material, und ist dabei schon zu allerlei, auch animalischen Stoffen, selbst zu thierischen Excrementen und Aehnlichem gekommen.

Die Verbreitung des Lichtes erfolgt durch Strahlung; die Lichtstärke, Intensität des Lichts, einer Flamme wird durch Menge (Summe der Strahlen) des in der Zeiteinheit von ihr ausgehenden Lichts bezeichnet. Die Lichtintensität und der Verbrauch an Leuchtstoff gleichzeitig gemessen, führen auf den Begriff der

Leuchtkraft, die mit dem Verbrauch in umgekehrtem Verhältnisse steht. Aus der Leuchtkraft und dem Preise des Leuchtstoffes, läßt sich der Beleuchtungswert für gleiche Lichtmengen herleiten, der sich natürlich mit dem Preise eines Leuchtstoffes ändert.

Die Kenntnis der Lichtstärke leuchtender Körper ist für die Physik, so wie für die Technik von ungemeinem Interesse; die Instrumente zu ihrer Messung, Photometer, deren es mancherlei giebt, entsprechen mehr oder weniger ihrem Zwecke. Lichtintensität, Leuchtkraft, Verbrauch an Leuchtstoff, Beleuchtungswert sind, wie man sieht, sehr wichtige Momente bei allen Einrichtungen, durch welche wir uns künstliches Licht verschaffen.

Wir wollen hier nur ein paar Beispiele von der Lichtintensität verschiedener Lichtquellen geben und zwar nur mit annähernd runden Zahlen.

Das Sonnenlicht ist 800,000 mal stärker als der Vollmond, über 50,000 mal stärker als eine Kerzenflamme auf einer Fuß Entfernung, 20,000 Million mal stärker als die Helligkeit des Sirius; berücksichtigt man aber die Entfernung dieses Sterns (die Summe der Lichtstrahlen nimmt wegen des Auseinandergehens derselben mit der Entfernung von der Lichtquelle ab), so übertrifft seine wirkliche absolute Lichtstärke die der Sonne 63 mal.

Von künstlichen Flammen verhalten sich, wenn wir eine Urflampe zu 100 annehmen, die folgenden in den beigefügten Procenttheilen: eine Talgkerze fast 10, eine Wachskerze 13, eine Stearinkerze 14, eine Astrallampe 43, eine hydrostatische Lampe 89, Steinkohlengas 127.

Eine fast eigenthümliche Lichtverstärkung entsteht, wenn Hydro-Drucklicht gegen Kalk geleitet wird. Drummond hat z. B. mit einem solchen Apparat Leuchtpunkte in Fernen von mehr als 12 geographischen Meilen kennlich gemacht.

Wir kehren indes von dieser kleinen Abweichung zu unsern nächsten Gegenstände zurück. Wie eines Theils das Bedürfnis einer zweckmäßigen Beleuchtung unserer Straßen ein immer weiter verbreitetes wird und sich jetzt auch schon kleinere Städte nicht mehr mit dem zweifelhaften Halblichte früher Oellampen begnügen mögen, so sind andern Theils auch die Leuchtstoffe mit andern unentbehrlichen Bedürfnissen so im Preise gestiegen, daß auch hier der menschliche Entdeckungsgeist nach billigerem Erfolge sieht. Man denke nur auf ein paar Jahrzehnte zurück und vergleiche die damals gang und gäben Beleuchtungsapparate für

den Privatgebrauch mit den heutigen, deren Form zwar oft nur dem Luxus zu dienen scheint, deren Einrichtung aber neben stärkerem oder für die Nutzen wohlthätigerem Lichte dasselbe auch bei weitem weniger kostspielig liefert, als die früher mangelhaften Arten.

Wir gehen auch auf diesem Gebiet des Bedürfnisses oder Genußes (reines Licht ist ein Genuß) wesentlichen Umwandlungen entgegen.

Die Gasbeleuchtung, welche die bisher in einem zweifelndem Dämmerlichte gelegenen Straßen und Plätze erhellt und die wandelnde Menschheit vor mancher nächtlichen Gefahr schützt, hatte gleichwohl bisher noch einiges Bedenken in der Beschaffenheit der Gase und ihrer leichten Entweichbarkeit durch die geringsten Risse in einer der vielfach verzweigten Röhren, welche das Zuleitungsnetz durch Straßen und Wohnungen bilden. Die Fälle natürlicher Gefahr und Explosion, Entzündung des entwichenen Gases und dessen Unathembarkeit und Giftigkeit sind auch durchaus nicht so selten und mußten mit der Vergrößerung jenes Netzes von Röhren, trotz aller Vorsicht, an Häufigkeit zunehmen. Auch hier hat neuerdings menschlicher Scharfsinn ein einfaches und zugleich wissenschaftliches Mittel gegen jene Gefahren gefunden, das den bezeichnenden Namen Chorche — suites Maccaud führt und sich durch die prüfenden Versuche der competentesten Männer von Fach vollkommen bewährt haben soll. Für die allgemeine Einführung desselben hat sich in Paris eine Gesellschaft mit bedeutenden Mitteln gebildet, und Alle, welche sich in Besitz dieses billigen und wohlfeilen Mittels setzen wollen, das eine nicht unwesentliche Gefahr beseitigt, haben sich an jene Gesellschaft zu wenden.

So zieht ein Fortschritt den andern nach sich und die Gefahren der Civilisation finden in dieser selbst wieder ihre Gegen- und Heilmittel.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Schrotthurm am rechten Ufer der Temse. Dieser merkwürdige Thurm soll seine Entstehung dem Traume einer Dame verdanken. „Die Sache klingt wunderbar genug“ sagt Fanny Lewald in ihrem Buche über „England und Schottland.“ In der Zeit, als die Schrotfabrikation noch nicht so weit vervollkommen war als jetzt, träumte die Frau eines Schrotfabrikanten, daß sie sich auf einem hohen Thurme befände, von dem man geschmolzenes Blei durch Siebe hinabgoß, deren eines immer feiner als das andere war, so daß sich in demselben auf die schnellste und gleichmäßige Weise die verschiedenen Bleitropfen sammelten und sonderten und die verschiedensten Schrotsorten zu Stande kamen. Die Sache war ihr so deutlich und komisch erschienen, daß sie am Morgen ihren Gatten davon erzählte. Der aber fand den Traum nicht komisch, sondern wunderbar wie eine Offenbarung. Sein praktischer Verstand kam der träumerischen Eingebung der technischen Vision zu Hülfe und die jetzige Schrotfabrikation ist die Folge jenes industriellen Traumes; ein hoher viereckiger Thurm am Ufer der Temse, das erste Gebäude, in dem sie in solcher Weise ausgeführt worden.

* In London fahren täglich 1645 Omnibusse hin und wieder, welche nahe an 4500 Menschen beschäftigen. Ihre Gesamteinnahme berechnet man jährlich auf acht Millionen Thaler.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Spritzenprobe findet **nächsten Mittwoch den 26. März o. Morgens 8 Uhr** vor dem Rathhause statt. Die zur Bedienung der Spritzen angewiesenen Feuerlösch-Mannschaften haben sich hierzu persönlich und pünktlich einzufinden, oder in dringenden Behinderungsfällen auf geeignete Weise vertreten zu lassen — Eine Versäumnis dieser Gemeindepflicht wird mit der dieserhalb festgesetzten Strafe geahndet. — Diesenigen Mannschaften, welche im Besitz städtischer Schutzbekleidungen sind, haben solche an diesem Tage anzulegen, und der revolvirenden Deputation vorzuzeigen.

Jagdverpachtung

auf den Grünberger Kämmerergütern.

Zur Verpachtung der auf den Kämmerergütern der Stadt Grünberg eingerichteten 7 Jagdreviere vom 24. August 1856 ab auf anderweite drei Jahre hat der Magistrat einen Licitationstermin auf

Mittwoch den 2. April d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause hierselbst angesetzt, und ladet Pachtlustige zu diesem Termine ein. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Jagdverpachtung

auf der Stadtfeldmark Grünbergs.

Zur Verpachtung der auf der Stadtfeldmark Grünbergs eingerichteten elf Jagdreviere vom 24. August 1856 ab auf anderweite drei Jahre hat der Magistrat einen Licitationstermin auf

Donnerstag den 3. April d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause hierselbst angesetzt, und ladet Pachtlustige zu diesem Termine ein. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Zum 1sten und 2ten Feiertag frische Franzbrödtchen, Weinbeutel, Spritzkuchen und gefüllte Baissees empfiehlt

A. Gomolko.

Zur prompten Besorgung aller in hiesigen Schulen gangbaren **Schulbücher, Noten, Zeichen- und Schreibhefte** mit und auch ohne Linien, à Stück von 1/2 Sgr an, in Duzenden noch billiger, **Notizbücher, Stammbücher** von 2 1/2 Sgr. an, sowie aller Arten gut aufschlagender

Conto-Bücher

mit und ohne Linien, **Gesangbücher, Toiletten, Federkästchen**, so wie überhaupt zum schnellen und billigen Ausführen aller sein Fach betreffenden Aufträge empfiehlt sich der Buchbinder

H. Kuschke,

wohn. am Ringe Nr. 11 vis-à-vis der Hauptwache.

Witleser zur **Rossischen Zeitung** für das nächste Quartal können sich melden in der Exped. d. Bl.

Englischen **Portland-Cement**, nebst **Dünger- und Mauer-Gips** empfiehlt

C. F. Eitner.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Brauermeisters Carl Robert Linke zu Klein-Heinersdorf werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. April d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 14. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtsfokal, Inquisitoriat-Gebäude, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Gelpcke zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Justizrath Rödenbeck hieselbst zum Sachwalter vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der bisherige einstweilige Verwalter Herr Rechts-Anwalt Leonhard zum definitiven Verwalter ernannt ist.

Grünberg, den 17. März 1856.
Königl. Kreis-Gericht 1. Abth.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Goldminen in Deutschland. Vorschläge zu neuen gewinnreichen Unternehmungen, nachgewiesen für Capitalisten zur vortheilhaftesten Anlegung ihrer Fonds und für Solche, die auf bisher noch unbetretenen Wegen Geld verdienen und zur Wohlhabenheit gelangen wollen. Zwei Lieferungen in 1 Bände. Mit Abbildungen auf 5 Octap., 2 Quart- und 2 Folio-Tabellen. Zweite vermehrte Auflage. Preis 20 Sgr.

Citation.

Behufs Fortsetzung der Schiffbarmachung des Oberstroms im Regierungs-Bezirk Liegnitz, und zwar in den landrathlichen Kreisen Freistadt und Grünberg, sowie Behufs Instandsetzung des beschädigten Theils der bereits bestehenden Oder-Bauwerke daselbst soll am

Mittwoch den 26. März c. des Nachmittags um 4 Uhr

im Amts-Local des unterzeichneten Baubeamten die Lieferung nachfolgender Materialien öffentlich ausgebaut werden, und zwar vorläufig:

1000 Schock handmäßige Wald- und resp. Weiden-Faschinen,

500 Schock 5 füssige Bühnenspäße,

300 Schock 4 füssige dergleichen,

250 Schock 3 1/2 füssige dergleichen,


400 Bund Bindweiden,

30 Schachtruthen Feldsteine.

Die der Lieferung zum Grunde zu legenden Bedingungen können während der Geschäftsstunden im Bureau der Königlichen Wasser-Bau-Verwaltung hieselbst, sowie bei dem Königlichen Bühnenmeister Stabrey zu Eschier Altfähre eingesehen werden. Der Schluß des erwähnten Termins findet um 6 Uhr statt.

Glogau, den 10. März 1856.

Der Königliche Bau-Rath
Cords.

 Sämmtliche in den hiesigen Schulen eingeführte Schulbücher in dauerhaften Einbänden, einfach und doppelt linierte Schreibhefte, Reichenhefte, sowie

Schreibmaterialien

in bester Güte empfiehlt

die Buchhandlung von W. Levysohn
in den drei Bergen.

In der Vorschule, auf deren Fortbestehen hiermit besonders hingewiesen wird, beginnt der neue Kursus am 1ten April. Zur Aufnahme von Schülern bin ich am 31. März Vormitt 9—11 Uhr in der Vorschule, so wie an andern Tagen in meiner Wohnung bereit.

W. Decker, Grünstr. 84.

Christkatholischer Gottesdienst.

Den ersten und zweiten Feiertag
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst.

Der Vorstand.

Pflanz- und Pflaumenbäume à Schock 6, 7 und 8 Thlr. **Niesen Spargepflanzen** à Schock 10 Sgr. bei
D. Giesler.

Wein in Quarten ist stets zu haben
beim Wötker Jensch.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Ulbricht, neueste Erfahrungen in den Kunst des Schnittmarmorirens für Buchbinder. Nebst Preis-courant vor Marmorir-Utensilien und präparirten Farben, mit denen jeder Buchbinder sofort marmoriren kann. Preis 2 Sgr.

Zeugniß. „c. Die von Herrn Ulbricht jetzt präparirten Farben, welche sich durch ihre Feinheit und Lebhaftigkeit vortheilhaft auszeichnen, kann ich aus diesem Grunde und da sie in der That jetzt sehr billig sind, zum praktischen Gebrauch für größere und kleinere Parthien Bücher als höchst vortheilhaft allen meinen Herren Collegen anempfehlen.“

Dresden, den 12. Juni 1855.

Oskar Agell, Buchbindermeister.

Metall-Schulschreibtafeln,

Unzerbrechlichkeit und größere Leichtigkeit auszeichnen*) empfiehlt

die W. Levysohn'sche Buchhandlung in den drei Bergen.

*) So die Königl. preussische Regierung zu Münster in ihrem Amtsblatte Nro. 37 des Jahres 1854.

Ein Weinberg, circa 5 Morgen groß, eine Viertelstunde von der Stadt Züllichau, mit 5 1/2 Morgen Ackerland, Tabagie, Regelpfand und Schießstand und einer jährlichen Gesamttabgabe von 1 Rthlr. 10 Sgr., ist gegen halbe Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Expd. dies. Bl.

So eben erschien und ist durch die W. Levysohn'sche Buchhandlung in Grünberg zu beziehen:

Schwerhörigkeit

sicher und bequem zu heilen.

Nach eigenen Erlebnissen und mehrfältiger Erfahrung treu mitgetheilt von F. R.

Preis 1 Thlr.

Keine Charlatanerie!

Eine neue Sendung der rühmlichst bekannten

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Köln gekommen, die um so vorzüglicher sein dürfte, als sie seit länger als 10 Jahren lagert, und offerire dieselbe zu billigem Preise. W. Levysohn.

Bleichwaaren

jeder Gattung zur Gebirgsbleiche werden fortwährend angenommen von C. F. Citner.

Filtrir-Papier

in vorzüglicher Güte empfiehlt

W. Levysohn.

Zum 1. April a. c. ist Freistädter Straße Nr. 38. ein freundliches Zimmer, meubliert, an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Weinbesen kauft zum höchsten

Preis

Böttcher Jensch.

Beschreibung

Pariser Tuschdinte,

(für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisauflage der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Produktes.

Die Gallusdinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benötigt wurde, ließ sich noch viel zu wünschen übrig, und so hat sich denn in Folge vorgeachter Preisauflage die Chemie der weiteren Forschung u. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitlichen Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichen Eigenschaften dieses Produktes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Dinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit einer intensiven Samtschwarze hervor, die das Colorit der besten Tusche u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefesseln zu benutzen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ätzende Säuren unterseht gemacht werden kann, da die Schrift bei solchen Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusche, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Dintengefäß mindestens 14 Tage alt geworden sein.

In dieser vorzüglichen Güte nur allein acht zu beziehen von W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen.

Eine eiserne Kette ist gefunden worden Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Selbsttaxen

für Bäcker und Brodhändler empfiehlt

W. Levysohn.

Weinverkauf bei:

W. Püschel, Mühlenbez. 54r 7 Sgr.

Den ersten Osterfeiertag im Königszaale von Nachmittag 4 Uhr an

Grosses Concert.

von der ganzen Kapelle, den zweiten Feiertag CONCERT und BALL, den dritten Feiertag Ball.

H. Künzel.

Die Osterfeiertage

Tanz-Musik

W. Hentschel.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 4. März. Müllerstr. Joh. Gottfr. Schulz zu Heinersdorf eine T., Ottilie Bertha. Den 5. Gärtner Joh. Christ. Bernadt das. eine Tochter, Christ. Louise. Den 6. Schneiderges. Martin Buder eine T., Pauline Marie Amalie. — Den 8. Bäckerstr. Gd. Jul. Meck eine T., Anna Mathilde Pauline. — Den 9. Einwohn. Carl Friedr. Ferd. Schmidt eine T., Maria Amalie Aug. Weil. Bauer Joh. Carl Aug. Höpfer zu Heinersdorf eine T., Christ. Louise. Rutscher Joh. Christ. Kluge zu Laubwalde eine T., Johanna Louise. — Den 10. Tuchfabr. Carl Gottf. W. Mustroph ein Sohn, Heinrich Herrn. Schuhmacher Wd. Gd. Sommer eine T., Aug. Emma Bertha. — Den 17. Auktions-Commissarius Carl Gottf. Dwig eine toote Tochter.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 15 März.				Rarce, d. 5 März.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen .	4 10	—	4 2	6 5	—	—	—	—
Roggen .	3 12	6 3	7 6	3 15	—	—	—	—
Gerste gr. fl.	2 20	2 15	—	2 15	—	—	—	—
Hafer .	1 12	6 1	10	1 20	—	—	—	—
Erbsen .	3 27	6 3	22	6 4	—	—	—	—
Hirse .	—	—	—	3 20	—	—	—	—
Kartoffeln .	1 2	—	—	1	—	—	—	—
Heu, d. Str.	1 2	6	25	1	—	—	—	—
Stroh Sch.	7	—	6 20	7	—	—	—	—